



KULTUR MANIFEST



Manifest für eine Kulturpädagogik und Kulturarbeit in der Postmigrantischen Gesellschaft

Vorgedanken:

Wir haben uns auf der kritisch-analytischen Ebene mit dem Begriff des Migrantischen auseinandergesetzt. Dieser stellt eine willkürliche Abgrenzung dar, weil er eine gesellschaftliche Realität behauptet, in der das Migrantische die Ausnahme sei. Auf Basis realer und konstruierter Unterschiede wird migrantisch adressierten Menschen gesellschaftliche und politische Teilhabe erschwert oder unmöglich gemacht und Ungleichheit gerechtfertigt.

Der Begriff des Postmigrantischen überwindet diese Position und ermöglicht einen Perspektivwechsel, indem er Pluralität und Diversität als innergesellschaftliche Realität wahrnimmt und anerkennt sowie weiterdenkt und als positive Setzung fortführt.

Postmigrantisch beschreibt dynamische Räume. Wir nähern uns mit unserem Manifest an die Prozesse darin an und versuchen gleichzeitig, diese mit unseren Handlungskonzepten aktiv mitzugestalten. Die Forderung nach einem Perspektivwechsel beinhaltet bereits, dass es Maßnahmen und Hilfestellungen geben muss, die für alle verständlich, zugänglich und umsetzbar sind. Durch die Kulturpädagogik haben wir ein Instrumentarium, mit dem wir differenzsensibel agieren können.

- **Kulturpädagogik ist politisch, weil Kulturarbeit politisch ist.**

Die Kulturpädagogik arbeitet an der Verwirklichung von Rechten im Sinne des demokratischen Gleichheitsanspruchs.

- Sie steht für die Akzeptanz gegensätzlicher Positionen innerhalb der Gesellschaft (Agonismen) an Stelle von festgelegten Feindbildern (Antagonismen).
- Sie bildet Allianzen, um die gemeinsame Gestaltung einer pluralen Gesellschaft voranzutreiben. Sie knüpft und ermöglicht Beziehungen und Netzwerke, die diese Haltung teilen.
- Sie will die unentschlossene Mitte der Gesellschaft für die plurale Demokratie mobilisieren.

- **Kulturpädagogik befragt den Kulturbegriff kritisch im Hinblick auf kulturrassistische Diskurse.**

Postmigrantische Kulturpädagogik und Kulturarbeit bedeuten nicht, Klischees im Sinne interkultureller Kompetenz zu reproduzieren.

- Kulturpädagogik vermittelt in Aus- und Weiterbildung Analysen zu Mechanismen des Othering, zum (Kultur-)Rassismus, zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen und hegemonialer Weißer Wissensproduktion.

- Sie verfügt über die Mittel, migrationspädagogische und rassismuskritische Themen zu verfolgen, umzusetzen und Diskursverschiebungen zu fördern.

- **Kulturpädagogik bekämpft aktiv Rassismus.**

Das schlichte Unterlassen rassistischer Konstruktionen übersieht die Folgen, die schon längst zu Bedingungen geworden sind. Es reicht nicht, kein:e Rassist:in zu sein.

- Kulturpädagogik steht für die radikale Dekonstruktion rassistischer Diskriminierung. Sie macht Prozesse des Ausschlusses und des Othering sichtbar. Sie verschafft den bislang nicht vernommenen Stimmen Gehör.
- Sie unterstützt geschützte Räume, in denen rassialisierte Stimmen sich formieren können. Im Gegenzug schafft sie Räume, in denen sich Privilegierte ihrer Privilegien bewusstwerden können, um sie anschließend **für** eine plurale Gesellschaft einzusetzen.
- Sie fordert die Repräsentation von BiPoC in bislang weißen Kultur- und Bildungsinstitutionen durch Besetzungen in Schlüsselpositionen. BiPoC sind nicht nur Expert:innen für ein Thema (Migration, Rassismus).

- **Eine selbstbewusste Kulturpädagogik nimmt aktiv die Rolle an, eine gesellschaftliche Transformation anzustoßen und diskriminierende Strukturen zu schwächen.**

Sie nutzt ihre Handlungsmacht, um die Themen der postmigrantischen Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

- Sie hinterfragt etablierte Deutungen und fördert ein neues Gesellschaftsverständnis auf narrativer und diskursiver Ebene.
- Sie ist sich der Macht von Sprache bewusst und fordert ein sensibles und gleichberechtigtes Sprechen ohne Hierarchie. Sprache ist ein Ansatzpunkt für gesellschaftliche Veränderung und Achtsamkeit.
- Sie nutzt postmigrantische Allianzen, die Menschen mit ganz verschiedenen Erfahrungen miteinander verbinden. Das Erkennen ‚blinder Flecken‘, geteilter Haltungen und ein Gemeinsinn unter Gleichgesinnten fordern diskriminierende Strukturen heraus.

- **Pluralität und Hybridität gehören zum gesellschaftlichen Selbstverständnis.**

Die Rechte und Positionen von Minderheiten, ihre Erfahrungen und Perspektiven, müssen in den demokratischen Aushandlungsprozess einfließen.

- Kulturpädagogik setzt sich für das Empowerment von Minderheiten zur gesellschaftlichen Partizipation ein.
- Kulturpädagogik steht für die Anerkennung von symbolischer, materieller, gesellschaftlicher und politischer Zugehörigkeit statt der Forderung nach Integration.
- Sie fördert den produktiven Umgang mit Ambivalenzen und Ambiguitäten, die die Fähigkeit einer Gesellschaft herausfordern, mit Mehrdeutigkeiten ohne Abwertung umzugehen.

Eine Kritische Kulturpädagogik ist sich der Fähigkeit zur Irritation bewusst.

- Kulturpädagogik fordert eine kulturelle Bildung für die plurale Gesellschaft.
 - o Kulturpädagogik und Kulturarbeit fördern den gesellschaftlichen Bildungsprozess durch kommunikativen Austausch, Geduld und Empathie.
 - o Kulturpädagogische Bildungsprojekte setzen sich gegen Rassismus und Diskriminierung im Sinne einer diversen Gesellschaft ein. Sie brauchen finanzielle Unterstützung und einen allgemeinen Bildungsauftrag. Beispielsweise braucht jede Schule deshalb mindestens eine Stelle, die mit eine:r Kulturpädagog:in besetzt ist.



Entwickelt und geschrieben von Studierende des Studiengang Kulturpädagogik B.A an der Hochschule Niederrhein im Rahmen des Seminars M19. 1 „Migrationspädagogische Grundlagen für die Kulturpädagogik und Kulturarbeit“ und M19.2 „Postmigrantisches und migrationspädagogische Perspektiven auf kulturpädagogische Konzepte und Handlungsweisen“ bei Professorin Donja Amirpur.

Webseite: <https://kultur-manifest.de>

WARUM EIN MANIFEST?

Wir haben uns auf der Antirassistischen Ebene mit dem Begriff des Migranten auseinandergesetzt. Dieser stellt eine wirkliche Abgrenzung dar, weil er eine gesellschaftliche Realität beschreibt, in der die Migranten die Ausgrenzung auf Basis rassistischer und sozialer Unterschiede und migrationspädagogischer Merkmale gesellschaftliche und politische Teilhabe erschweren oder unmöglich gemacht und langfristig gerechtfertigt.

Der Begriff des Postmigranten überwindet diese Pfade und ermöglicht einen Perspektivwechsel, indem er Privilegien und Disprivilegien als migrationspädagogische Realität wahrnimmt und anerkennt sowie widersteht und als politische Forderung fordert.

Postmigrantisches beschreibt dynamische Räume. Wir haben uns mit unserem Manifest an die Prozess damit an und versuchen gleichzeitig, diese mit unseren Handlungsansätzen aktiv mitzugestalten. Die Forderung nach einem Perspektivwechsel beinhaltet bereits, dass es Maßnahmen und Maßnahmen geben muss, die für die verdrängte, zugewandene und umstritten sind. Durch die Kulturpädagogik haben wir ein Instrumentarium, mit dem wir diese umsetzen können.

KULTURPÄDAGOGIK FÖRDMT EINE KULTURELLE BILDUNG FÜR DIE PLURALE GESELLSCHAFT

- Kulturpädagogik und Kulturarbeit fördern den gesellschaftlichen Bildungsprozess durch kommunikativen Austausch, Geduld und Empathie.
- Kulturpädagogische Bildungsprojekte setzen sich gegen Rassismus und Diskriminierung im Sinne einer diversen Gesellschaft ein. Sie brauchen finanzielle Unterstützung und einen allgemeinen Bildungsauftrag. Beispielsweise braucht jede Schule deshalb mindestens eine Stelle, die mit eine:r Kulturpädagog:in besetzt ist.

KULTURPÄDAGOGIK IST POLITISCH, WEIL KULTURARBEIT POLITISCH IST

Die Kulturpädagogik arbeitet an der Veränderung von Strukturen im Sinne des demokratischen Gesellschaftsvertrags.

- Sie steht für die Akzeptanz gegenseitiger Positionen innerhalb der Gesellschaft (Anerkennung an Stelle von kategorialen Feindbildern/Angebot).
- Sie bildet Allianzen, um die gemeinsame Gestaltung einer pluralen Gesellschaft voranzutreiben. Sie knüpft und ermöglicht Beziehungen und Netzwerke, die diese Haltung leben. Sie will die unterschiedlichen Akteure der Gesellschaft für die plurale Demokratie mobilisieren.

POSTMIGRANTISCHE KULTURPÄDAGOGIK UND KULTURARBEIT BEDEUTEN NICHT, KLEINER IM SINNE INTERKULTURELLE KOMPETENZ ZU REPRODUZIEREN.

- Kulturpädagogik vermittelt in Aus- und Weiterbildungsprozessen zu Menschenkenntnis des Dialogs zum Kultur/Rassismus, zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen und hegemonialer Weißer Wissensproduktion.
- Sie verleiht über die Mittel, migrationspädagogische und rassismuskritische Themen zu vertiefen, umzusetzen und Diskursveränderungen zu forcieren.

KULTURMANIFEST BEFRAGT DEN KULTURBEGRIFF KRITISCH IM HINBLICK AUF KULTUR-RASSISTISCHE DISKURSE

KULTURPÄDAGOGIK BEKÄMPFT AKTIV RASSISMUS

Das seitliche Unverständnis rassistischer Konstruktionen überwindet die Fragen, die schon längst zu bedingtem geworden sind. Es reicht nicht, keine Rassisten zu sein.

- Kulturpädagogik steht für die radikale Dekonstruktion rassistischer Diskriminierung. Sie macht Prozesse des Ausbaus und des Überwindens sichtbar. Sie versucht, dass Bildung nicht von normierten Schemata beruht.
- Sie umarmt geschlechtliche Räume, in denen marginalisierte Stimmen sich kreuzen können. Im Gegensatz schafft sie Räume, in denen sich Privilegien ihrer Privilegien bewusst werden können, um sie anschließend für eine plurale Gesellschaft einzusetzen.
- Sie fordert die Repräsentation von BIPOC in Bildung. Weibliche Kultur- und Bildungspositionen durch Routinen in Schulsystemen. POC sind nicht nur Experten für ein Thema (Migration, Rassismus).

WAS TUN?

In dem Buch „JULI RASSISMUS“ (Antirassistischer Manifest) werden Themen erklärt die Antirassistische Praxis. Die rassistischen Strukturen, die sich größtenteils unstrukturiert durch unsere Gesellschaft ziehen. Um dies zu verändern gibt es 4 politische Anregungen:

1. Die meisten Menschen in Deutschland leben im „Whites Land“ einer Welt in der sich ihre Vorteile aus der rassistischen Gesellschaft ziehen können. „Whites Land“ ist ein Konzept von Wladimir K. Wladimir, dessen Konzept nur auf Rassismus von weißen privilegiert ist. Nicht-weiße haben dort keinen Platz. Sie können es dort suchen, für ein rassismuskritisches Denken und somit eine antirassistische Haltung muss es durch von Whites Land verdrängt werden.
2. Welche die dieser weißen Privilegien bewusst. Für viele sind sie nicht wahrnehmbar.
3. Mobilisierung von Rassismus, welche Folgen zur Legitimierung von Rassismus und Diskriminierung dienen, sind immer noch in unseren Gesellschaften verankert. Um das System Rassismus zu dekonstruieren ist es notwendig, dass die diese rassistische rassistische rassistische rassistische rassistische aktiv (also postkolonial).
4. Diese Auseinandersetzung kann sehr emotional sein. Es ist wichtig, wenn du dabei bist, Verantwortung über Scham (also über Phasen von Abwehr und Schuld) das Manifest.
5. Auch zum Thema Rassismus gibt es Botschaften. Nicht jede Nicht-weiße Person möchte mit dir zu einem Zeitpunkt darüber diskutieren. Überlege dir es vorher, was du mit diesem Umfeld darüber reden. Lerne dabei Wert auf einen respektvollen und achtsamen Umgang.

In Anlehnung an Ogburn, Tapscott (2018), sind RACISMUS rassistisch denken können. S. von Auflage, Manifest, INKRAFT.

PLURALITÄT UND HYBRIDITÄT GEHÖREN ZUM GESELLSCHAFTLICHEN SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Rechte und Privilegien von Menschen, ihre Erfahrungen und Perspektiven, müssen in den gemeinsamen Austauschprozess einfließen.

- Kulturpädagogik setzt sich für das Empowerment von Menschen zu gesellschaftlichen Partizipation.
- Kulturpädagogik steht für die Anerkennung von verbaler, visueller, gemeinschaftlicher und politischer Zugehörigkeit, statt der Förderung nach Integration.
- Sie fördert den produktiven Umgang mit Ambivalenzen und Ambiguitäten, die die Fähigkeit einer Gesellschaft herausfordern, mit Mehrdeutigkeiten ohne Abwertung umzugehen. Eine solche Kulturpädagogik ist auch der Fähigkeit zur Intuition bewusst.

EINE SELBSTBEWUSSTE KULTURPÄDAGOGIK NIMMT AKTIV DIE ROLLE AN, GESELLSCHAFTLICHE TRANSFORMATION ANZUFANGEN UND DISKRIMINIERENDE STRUKTUREN ZU SCHWÄCHEN

Sie nutzt ihre Handlungsmacht, um die Themen der postmigranten Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

- Sie hinterfragt etablierte Deutungen und fördert ein neues Gesellschaftsverständnis auf normativer und diskursiver Ebene.
- Sie ist sich der Macht von Sprache bewusst und fördert ein sprachliches und gleichberechtigtes Sprechen ohne Hierarchie. Sprache ist ein Ansatzpunkt für gesellschaftliche Veränderung und Achtsamkeit.
- Sie nutzt postmigrantisches Alltagswissen, die Menschen mit ganz verschiedenen Erfahrungen miteinander verbindet. Das Erkennen jenseits Privilegien, gemeinsamer Erfahrungen und der Gemeinsamkeiten unter Gleichgestellten fördern disziplinierende Strukturen heraus.

IMPRE SUMME: Seminar BA KP 19.2 Postmigrantisches und migrationspädagogische Perspektiven auf kulturpädagogische Konzepte und Handlungsweisen unter der Leitung von Prof. Dr. Donja Amirpur | SS 2020 Hochschule Niederrhein | Gestaltung: Amelie Herms, Elise Kämpfer, Mica Wessely